

Danke für deine Unterweisungen beim Blattbaukurs in Karlsruhe! In meinem Unterricht konnte ich deine Schleifmethoden sofort zig-fach anwenden. Meine SchülerInnen und ich selbst profitieren ganz unmittelbar von deinem Wissen, dass du so großzügig weitergibst.

Bislang habe ich die Blattunterseite immer nass geschliffen, wie ich es vor 30 Jahren gelernt habe. Jetzt stellte sich heraus, dass fast alle Blattböden, die ich in den letzten Tage bearbeitet habe, quer zur Faserrichtung konkav gewölbt waren, d.h. die Blätter lagen, trotz sorgfältigsten Nass-Schliffs nicht dicht auf dem Mundstück.

Nach einem Trocken-Schliff waren die Blätter nicht wiederzuerkennen. Zu meinem Erstaunen wurden sie eher schwerer und das, obwohl ich mich bemüht habe, den Druck auf das „Heck“ ausgeglichen zu halten. Dadurch konnte ich bei fast allen Blätter, auch den älteren, die Oberseite neu auszugleichen. Die Überraschung kam dann mit dem Kantenschliff. So stabile und leichtfüßige Blätter hatte ich meinen SchülerInnen zuvor nur selten bieten können. Und ich dachte, ich wäre schon gewissenhaft und versiert beim Justieren der Blätter. Danke, dass ich bei dir in der kurzen Zeit so viel lernen durfte!

Fragen:

Wenn ich jetzt beginnen möchte, selbst Blätter zu bauen, wären die Holzhobel meines Großvaters auch geeignet oder würdest du eher zu Metallhobeln raten?

Wie eigene ich mir das Können an, Hobel und Beitel zu schleifen? Du hattest „gewitzelt“, dafür könntest du einen Kurs anbieten. Das wäre wahrscheinlich die gründlichste und schnellste Schule.

Die Aussicht, den Blattbau zukünftig selbst in die Hand zu nehmen, ist für mich eine sehr schöne und verlockende Perspektive, wegen der Qualität und der Unabhängigkeit. Danke für die Eröffnung dieser Möglichkeit!

Christoph Schröer